

Serie: Was ist denn hier los? – Das bieten die Gemeinden für die Jugend: Frickenhausen mit Linsenhofen und Tischardt

Was passt und was passt nicht?

Kleine Bälle, schnelles Spiel

Die Frickenhäuser Tischtennis-Jugend trainiert fleißig – Ihre Vorbilder trainieren gleich nebenan



Julian Laube, 18

Hier ist es ruhiger als in der Stadt, das ist schon gut. Es sollte einen Treffpunkt geben, wo man bleiben kann und nicht gleich von den Anwohnern verschuecht wird. Auch mir würde ein Bikepark, kombiniert mit einer Skateranlage, gefallen. Toll wäre es, eine Wiese am Hang zu bekommen, wo wir uns selbst etwas bauen könnten. Auch ein offizieller Grillplatz, wo man hin darf, wäre gut.



Tomislav Ladan, 16

Es sollte hier mehr für die Jugendlichen geben. Weil das Jugendhaus nicht so lange offen hat, sollte es vielleicht ein kleines Gebäude geben, in dem man sich treffen und chillen kann. Toll ist, dass es hier so viele Sportvereine gibt.



Okan Bayram, 17

Die Inliner-Bahn am Schulzentrum gefällt mir gut, auch der Bolzplatz, wo man auch Basketball spielen kann. Prima ist auch, dass Frickenhausen mit der Tälesbahn eine gute Nahverkehrsanbindung hat. Die Landschaft mit den Weinbergen ist auch sehr schön. Aber wir können nirgendwo rumhängen, da kommt gleich die Polizei. Man sollte uns einfach was abseits des Ortes bauen.



Linda Koch, 16

Das Jugendhaus finde ich gut, und dass hier jeder jeden kennt. Auch die Inliner-Bahn ist toll. Schade ist, dass es keinen Grillplatz gibt, wo man hinlaufen kann, zum Beispiel bei der Skateranlage. Man kann hier nirgendwo hin, ohne dass die Polizei kommt.



Steven Halm, 16

Ich bin beim Motorsportclub und mir gefällt die Motocross-Strecke hier. Frickenhausen ist halt keine Stadt, da kann man auch mal raus in die Natur und auf der Wiese grillen. Aber wir werden hier überall weggeschuecht und die Leute nennen uns asozial. Der alte Bürgermeister hat nie dafür gesorgt, dass wir einen Treffpunkt haben, also hoffen wir auf den neuen. Er wollte auch nicht, dass wir die Inliner-Bahn umbauen. Der Treffpunkt wäre zu abgelegen, hat er gesagt. Da das Skylab auch geschlossen hat, müssen wir draußen bleiben, und haben nichts, wo es warm ist. Ein Bikerpark wie in Metzingen wäre auch gut, wir gehen zum Freeride nach Stuttgart. Auch ein McDonald's wäre hier klug.

Der Tischtennis-Club (TTC) Frickenhausen ist vor allem für seine Bundesligamannschaft bekannt. Doch nicht nur aus diesem Grund versammeln sich wöchentlich viele Kinder und Jugendliche in den Trainingshallen.

VON PATRICK TOSOLINI

FRICKENHAUSEN. Jeden Dienstag um Punkt 18 Uhr beginnt das Training für die Tischtennisjugend des TTC Frickenhausen. Sporthose, T-Shirt und Turnschuhe angezogen – und ab geht's zum Tischtennisplattenholen. Zusammen manövriert die Spieler die knapp 2,50 Meter langen und 1,50 Meter breiten Platten durch die Trainingskatakomben in die Halle.

Etwa 30 Jugendliche trainieren und nehmen regelmäßig an Spielen teil. Aufgeteilt sind sie in zwei Altersklassen. Bei den Buben gibt es die Gruppe „U-12“, in der die unter 12-Jährigen spielen, und die Klasse „U-15“. Dort sind alle unter 15-Jährigen eingeteilt. Bei den Mädchenmannschaften gibt es eine Aufteilung in „U-12“ und in „U-18“.

Dieter Harlos betreut die Jugend des TTC Frickenhausen. „Die Stimmung in den Mannschaften ist sehr gut und kameradschaftlich. Jeder motiviert sich hier gegenseitig, jeder möchte besser werden und jeder möchte natürlich Spiele gewinnen“, sagt er. Dieter Harlos ist seit 2002 als Jugendleiter tätig. „Die Motivation der Kinder rührt nicht von ungefähr“, sagt Harlos, „nebenan trainieren die Profis der Bundesliga-Mannschaft – und da wollen viele Kinder auch eines Tages stehen.“

Zwei dieser aufstrebenden Tischtennis-spieler sind Björn Bauer und Sebastian Flaig. Björn ist seit gut einem Jahr dabei sein bester Freund Sebastian spielt seit knapp einem Dreivierteljahr beim TTC. „Ich finde es toll, dass diese Sportart so



Beim Training des TTC dient das Spielchen „Mäxle“ nur als Abschlusstraining. Schon die Kleinsten trainieren fast nur im Einzel oder Doppel. pat

große Herausforderungen stellt“, sagt Björn. „Mein Bruder hat Tischtennis gespielt, ich wollte es auch mal ausprobieren – und es hat mir super gefallen.“ Sebastian wurde von seinem Kumpel Björn sozusagen infiziert. „Ich habe mich schon immer dafür interessiert. Aber weil Björn Tischtennis spielt, kam ich dann auch zum TTC“, sagt der Elfjährige.

Neben dem Tischtennis spielen beide auch beim TSV Linsenhofen in der D-Jugend Fußball. Auch Ana Ladan ist beim TTC Frickenhausen aktiv. Die 15-Jährige spielt in der Mannschaft der „U-18“-Mädels. Die Mädchenmannschaft hat in dieser

Saison sogar die Chance, in die Verbandsklasse aufzusteigen. Das ist die höchste erreichbare Liga.

Ana spielt bereits seit sechseinhalb Jahren Tischtennis. „Anfangs habe ich auch andere Sportarten wie Tennis und Handball ausprobiert, beim Tischtennis bin ich aber hängen geblieben.“ Am besten gefallen ihr die Spiele, „bei denen es richtig um etwas geht“, wie sie sagt.

Laut Dieter Harlos sei es im Prinzip gar nicht so schwierig, Tischtennis spielen zu lernen. „Die Kinder können einfach zu uns kommen und einfach einmal reinschnuppern“, sagt der Jugendleiter. „Wenn ein Ta-

lent vorhanden ist, so kann auch ein Neuling relativ schnell an Punktspielen teilnehmen.“

Julia Kindermann ist die stellvertretende Jugendleiterin des TTC und trainiert zudem die Kleinsten der Jugend. Sie spielt auch in der Damenmannschaft. Die 19-Jährige glaubt, dass die Motivation der Kinder nicht nur durch die Prominenz des Vereins komme. „Aber das ist natürlich unser stärkstes Zugpferd“, sagt sie. „Tischtennis ist bei weitem die schnellste Ballsportart der Welt, das ist Nervenkitzel pur – und damit nicht nur für Erwachsene interessant.“

Rocken über Gott und die Welt

Die Stubi Live Band macht ihren christlichen Glauben zum Thema ihrer Songs

FRICKENHAUSEN (jüp). Stubi Live Band: Drei Worte, die ins Ohr gehen. So stellen sich die Stubis vor. Hinter dem Namen steckt aber nicht ein großes Ensemble aus der Hauptstadt, sondern vielmehr eine Nachwuchsband aus Frickenhausen. Micha (15), Tobi (22) und Martin (24) Stuben-voll (richtig, diese drei sind namensgebend) und Jürgen Rittinger (31) haben sich bereits 2008 zusammengefunden.

Musik machen sie dabei schon deutlich länger und können damit auch vor Profis überzeugen: 2009 gewannen sie den „Eigensinnig“ Bandcontest des Evangelischen Jugendwerks in Stuttgart und wurden dafür zu einem Auftritt nach Finnland eingeladen. Ende letzten Jahres folgte dann auch das Debutalbum mit dem prägenden Titel... ja? Richtig: „Stubi Live Band“.

„Martin schreibt unsere Texte, wenn er das Gefühl hat, dass es über ein Thema ein Lied geben sollte.“ Die Messages sind meistens Erlebnisse, oder Gedanken über das Leben, aber auch ihre Liebe und Probleme zum Leben mit dem Glauben an Gott. Dabei distanzieren sich die Jungs aber von langweiliger Kirchenmusik, bei ihnen muss Musik auch Spaß machen oder zum Nachdenken anregen.



Die Stubis bei einem Live-Konzert

Foto: Jüptner

Auf der Jagd nach den drei Löwen

Im Jugendhaus auf dem Berg ist immer was los: Fußballturniere, Konzerte oder eine Rallye quer durchs ganze Land

VON BARBARA GOSSON

FRICKENHAUSEN. Die Wii ist der Hit: Die Wii ist der Hit: sie ist im Jugendhaus Frickenhausen dauernd belegt. Dann müssen die anderen eben mit der Playstation oder einem der vielen anderen Angebote vorliebnehmen. Außer der begehrten Wii und der Playstation gibt es auch noch PC mit Internet-Zugang, Billard, Tischkicker, eine Tischtennisplatte und jede Menge Ecken zum Chillen. Draußen findet sich ein Hartplatz, auf dem man Fußball oder Basketball spielen kann. Auch was zu essen und zu trinken kann man sich im Jugendhaus der Jugendförderung kaufen.

Den Laden schmeißt seit zweieinhalb Jahren die Sozialpädagogin Miriam Hornung. Sie organisiert die Öffnungszeiten an den Montagen von 12 bis 17 Uhr, dienstags von 12 bis 18 Uhr, donnerstags von 12 bis 18 Uhr und freitags von 16 bis 20 Uhr. Sonntags öffnet Musti (23) als Ehrenamtlicher das Haus, auch zwei Mädchen aus der neunten Klasse dürfen ab und zu hinter die Theke, während Miriam Hornung Büroarbeit macht. Nach Zielgruppen getrennte Öffnungszeiten gibt es nicht, es kommen alle von elf bis 20, vom Hauptschüler bis zum Gymnasiasten.

Außer den normalen Öffnungszeiten gibt es auch etliche Sonderveranstaltungen. Da wäre zum Beispiel die Teilnahme an der

Mini-WM des Kreisjugendrings unter dem Motto „Straßenfußball für Toleranz“ in Esslingen auf dem Marktplatz. Diese Ver-

anstaltung fand auch in diesem Jahr wieder pünktlich zur Weltmeisterschaft statt. Viel Spaß hat den Besuchern auch das

Waldspektakel gemacht. Dabei hat Miriam Hornung gemeinsam mit 35 Mädels im Wald übernachtet, es gab Lagerfeuer, Spiele, eine Schluchtenwanderung und andere Abenteuer im Wald.

Gerne denken die Jugendhausbesucher auch noch an die Drei-Löwen-Jagd, bei der es mit Bus und Bahn quer durch Baden-Württemberg ging und in verschiedenen Orten Rätsel gelöst werden mussten, die auf das nächste Ziel hinwiesen: „Wir waren zwei Tage unterwegs. Es war sehr anstrengend, aber auch sehr spaßig“, erzählt Miriam Hornung, die verspricht, dass bei der nächsten Drei-Löwen-Jagd wieder ein Team aus Frickenhausen dabei sein und auf Sieg spielen wird.

Jetzt raucht auch die Jugendhausleiterin nicht mehr

Außerdem gibt es Kooperationsprojekte mit der Grund- und Hauptschule, die sich gleich nebenan befindet. Das geht von Nachhilfeangeboten vor den Prüfungen bis hin zum Bewerbertraining. In der Mittagspause kommen viele vom Schulzentrum rüber ins Jugendhaus, wo es Pizza und Snacks zu kaufen gibt. Besonders durchschlagenden Erfolg hatte der Anti-Raucher-Kurs: seitdem raucht Miriam Hornung nicht mehr.



Auf dem gemütlichen Sofa im Jugendtreff kann man wunderbar entspannen. bg